

Antwort auf aktuelle Fragen

gibt heute
Dr. Peter Garbe,
Sektion Wirtschaftswissenschaften

FRAGE

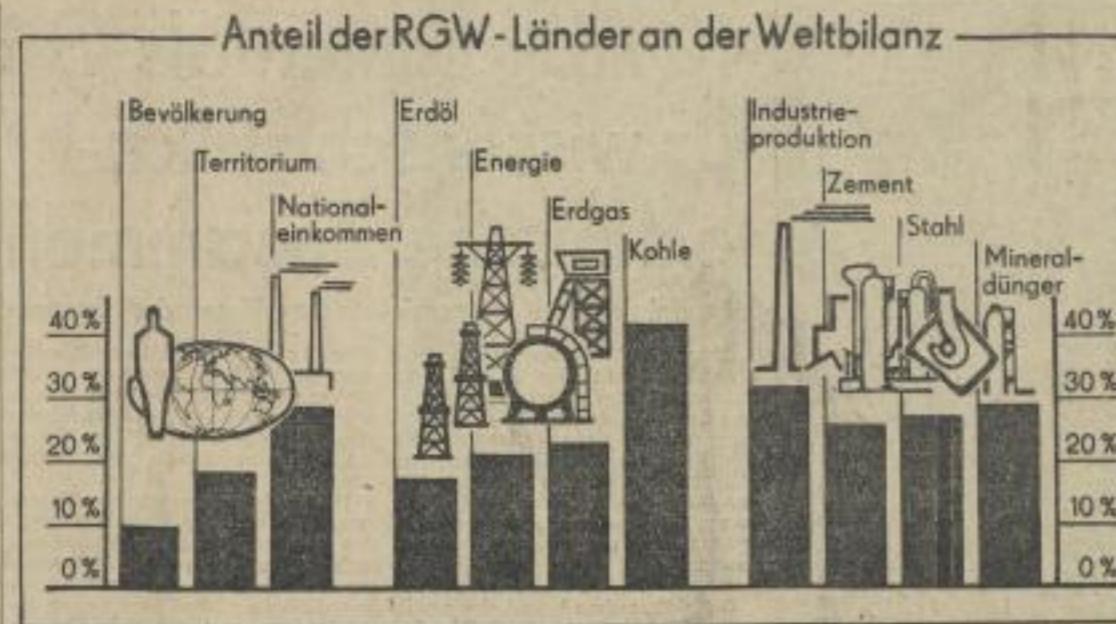
Worin liegen die Vorteile der Währungscooperation der Länder des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe?

ANTWORT

Währungskrisen sind den sozialistischen Ländern genauso fremd wie wirtschaftliche Steagnation, Inflation oder Arbeitslosigkeit. Grundlage für die stabile Entwicklung der sozialistischen Währungen und für die Kaufkraft unseres Geldes sind die sozialistischen Produktionsverhältnisse, die die Planung der wichtigsten materialen und finanziellen Proportionen in der Volkswirtschaft ermöglichen. Von größter Bedeutung für die Nutzung und Entstaltung der Währungen in den Außenwirtschaftsbeziehungen der sozialistischen Länder ist die verstärkte Zusammenarbeit im Rahmen der ökonomischen Integration der Mitgliedsländer des RGW. So haben die RGW-Länder in den vergangenen Jahren eine kollektive Währung (transferabler Rubel) geschaffen, die es ihnen ermöglicht, eine multilaterale Verrechnung ihres Handels in transferablen Rubeln sowie die Kreditierung wichtiger Spezialisierungsaufgaben durchzuführen. Ziel der Zusammenarbeit in den nächsten Jahren ist es, die Bereitstellung des transferablen Rubels als echter kollektiver Währung in der Weise weiter zu erhöhen, daß er in vollem Maße die Hauptfunktionen der internationalen sozialistischen Währung des RGW (Maß der Werte, Zahlungs- und Akkumulationsmittel) erfüllt.

Dass die Entwicklung einer echten kollektiven Währung der sozialistischen Länder in keiner Weise mit der Leistungsfähigkeit des kapitalistischen Systems verglichen werden kann, wird vor allem aus den praktischen Ergebnissen ihres Wirkens in den vergangenen Jahren deutlich. Während sich der transaktionsbare Rubel von der Nationalwährung jedes einzelnen RGW-Landes unterscheidet (auch von der Sowjetunion!), haben die USA die Funktion ihrer Landeswährung als kapitalistischer Leitwährung zur Überlagerung ihrer eigenen Devisenwertigkeiten auf die Partner benutzt. Mit der immer besseren Wirkung des transferablen Rubels in der Außenwirtschaft der sozialistischen Länder verstärken sich bezeichnenderweise auch die Angriffe bürgerlicher Ideologien gegen die gemeinsame sozialistische Währung. Die Praxis der Währungsbeziehungen zwischen den RGW-Ländern beweist jedoch, daß der transferable Rubel als ein krisenfreier Geldausdruck der Warenwerte und deren Meßmittel fungiert. Er ist also Maß der Werte und Preismaßstab der zwischen den RGW-Ländern zirkulierenden Waren. Aber auch als Zahlungs- und Akkumulationsmittel gewinnt er ständig an Bedeutung. Das bezieht sich sowohl auf die starke Ausweitung kurzfristiger Kredite als Folge des Warenaustausches durch die Internationale Bank für wirtschaftliche Zusammenarbeit (die Verrechnungen der Mitgliedsländer des Bankvereins) 1971 einen Betrag von 10,3 Milliarden transferable Rubeln als auch auf die Vergabe von langfristigen Krediten in transferablen Rubeln durch die Internationale Investitionsbank des RGW, was ja eine Akkumulation von finanziellen Mitteln in transferablen Rubeln (Einzahlungen der Bank) voraussetzt.

Sowohl die nationalen Währungen der einzelnen sozialistischen Länder als auch der transferable Rubel sind kollektive Währung des RGW als Geldformen, deren Stabilität sich gesetzmäßig aus der steigenden Steigerung der Arbeitsproduktivität des Sozialismus und der planmäßigen Entwicklung des Warenaustausches zwischen den RGW-Ländern ergibt. Dieser Vorteil wird, begünstigt durch die zunehmende Unsicherheit im kapitalistischen Währungssystem, mehr und mehr von anderen Ländern erkannt und durch verstärkten Außenhandel mit sozialistischen Ländern, zunehmendes Interesse für Verrechnungsbeziehungen in transferablen Rubeln sowie die Beteiligung an der Internationalen Investitionsbank auch genutzt.



Obwohl die RGW-Länder nur 10 % der Bevölkerung und etwa 18 % des Territoriums der Welt ausmachen, nehmen sie auf dem Gebiet der Energieerzeugung sowie der Industrieproduktion eine über dem entsprechenden Anteil liegende Stellung ein.

Interessantes

aus

Wissenschaft

und

Technik

Hybride aus Weizen und Roggen

Moskau (ADN). Eine „Triticale“ benannte Hybride aus Weizen und Roggen ist in der Sowjetunion gezüchtet worden. Die neue Pflanze stellt geringere Ansprüche an die Bodenfruchtbarkeit als Weizen. Ihre Körner haben einen höheren Eiweißgehalt als Weizen, beziehungsweise Roggen, und das daraus gewonnene Mehl eignet sich ausgezeichnet zum Backen von Brot.

„Theoretisch könnte das Triciale seinen biologischen Möglichkeiten und seiner Ertragfähigkeit nach alle anderen Getreidearten übersteffen“, schreibt der Präsident der sowjetischen Gesellschaft „Genetik“, Akademieangehöriger Nikolai Turbin, in der Moskauer Zeitschrift „Nauk i shchi“. Nach seiner Ansicht läßt sich die Züchtung neuer Pflanzenarten mit vorher festgelegten Eigenschaften in eine Reihe mit der künstlichen Erzeugung bisher noch nicht existenter chemischer Elemente stellen.

Bis 2600 Grad Celsius

Budapest (ADN). Mit einem im Wolfram-Laboratorium der Versuchsanstalt für Glühämmen und Elektrizitätsgesellschaft in Budapest entwickelten Thermoelement lassen sich in Wasserstoff in neutralen und Edelgasen Temperaturen bis zu 2600 Grad Celsius betriebssicher messen.

Das neue, nach einem patentierten Verfahren hergestellte Wolfram-Rhenium-Element behält seine Struktur selbst nach mehrmonatigem Gebrauch. Zum Thermoelement wurde auch ein Spezialschutzrohr aus Wolfram mit oxydationshemmender Oberfläche entwickelt. Mit diesem Rohr ist das Thermoelement angesetzt, Temperatur bis zu 1800 Grad Celsius auch in Luft und Temperaturen bis 1500 Grad Celsius sogar in gelösten Salzen und Metallen zu messen.

Wasserfestes Papier

Leningrad (ADN). Eine neue Papierart, die sogar nach längerem Aufenthalt im Wasser ihre guten Eigenschaften bewahrt, ist von Leningrader Fachleuten entwickelt worden. Die Wissenschaftler kombinierten eine langfaserige Glassmasse mit Birkentannen-Zellulose. Das neue Papier ist weiters fester als Ziegenkärtchen.

Diagnose-Computer

Flowidw (ADN). Zur differenzierteren Diagnose von inneren Krankheiten ist am Medizinischen Institut in Flowidw ein Diagnosecomputer entwickelt worden. Er ist auf 238 inneren Krankheiten programmiert und eignet sich nicht nur für die klinische Praxis, sondern auch für Ausbildungszwecke.

Süßwasser unter der Ostsee

Riga (ADN). Süßwasseransammlungen im Untergund der Ostsee sind von sowjetischen Geologen entdeckt worden, berichtet die „Sel'skaja shchiss“. Die Wissenschaftler des Institutes für Meeresgeologie und Seogeophysik schätzen ein, daß sich die aufwasserführenden Schichten stellenweise bis über hundert Kilometer erstrecken. Die Speichersteine werden ständig mit terrestriischen Strömen aufgefüllt.

Forschung für neue Antithrombotika

Erfurt (ADN). Das Institut für Pharmakologie und Toxikologie der Medizinischen Akademie Erfurt unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. Markwardt arbeitet seit längerem an der Entwicklung neuer Arzneistoffe zur Therapie von Herz- und Kreislauferkrankungen. Gegenwärtig konzentriert sich das Institutskollektiv auf die Entwicklung und den Einsatz neuer Medikamente zur Verhütung und Behandlung des Thromboseleidens. Diese Arzneistoffe sollen das Entstehen von Blutgerinseln verhindern bzw. deren Auflösung im Organismus bewirken und insbesondere zur Prophylaxe des Herzinfarkts eingesetzt werden. Die Arbeiten werden gemeinsam mit der pharmazeutischen Industrie der DDR und zum Teil in Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Instituten der Sowjetunion durchgeführt.

Die Rolle der Wissenschaft beim Aufbau des Kommunismus

Von S. Trapesnikow, Leiter der Abteilung Wissenschaft und Lehranstalten des ZK der KPdSU

Für die Menschheit hat das Zeitalter der wissenschaftlich-technischen Revolution begonnen. Wie die zuvor bildeten wissenschaftlich-technischen Fortschritte und sozialer Fortschritt heute eine Einheit bilden, beeinflussen einander und beschleunigen damit die Entwicklung der Menschheit zum Sozialismus und Kommunismus.

Verschmelzung von Wissenschaft und Produktion

Die Wissenschaft gestaltet die Produktion, die Leitung und das tägliche Leben um und spielt dadurch eine sich ständig verstärkende Rolle im Leben der Gesellschaft. Sie wird immer mehr unmittelbare Produktivkraft, da sie ihren Niederschlag in der neuen Technik und Technologie, in den menschlichen Kenntnissen, Fähigkeiten und Arbeitsfähigkeiten findet.

In Schriften der Wissenschaft sind ganze Industriezweige und neue Formen der materiellen Produktion entstanden. Die wissenschaftliche Arbeit erlangt immer stärker in dem Bereich der materiellen Produktion ein, in die neuen Arbeiter zahlreiche Wissenschaftler und Fachleute eingeworben sind. Es vollzieht sich eine Verschmelzung von Wissenschaft und Produktion, von wissenschaftlicher Tätigkeit und Arbeit in der Produktion, wodurch das Tempo des wissenschaftlich-technischen Fortschritts beschleunigt wird.

Die Wissenschaft findet immer stärker Eingang in alle Bereiche der staatlichen und wirtschaftlichen Leitung. Die Ausarbeitung von Theorie und Praxis zur Verbesserung der Leitung im technischen, technologischen sowie im ökonomischen und sozialen Bereich ist eine der wichtigsten Aufgaben unserer Wirtschaft.

Wege zur Effektivität der wissenschaftlichen Arbeit

Der XXIV. Parteitag der KPdSU hat eine Aufgabe von historischer Bedeutung gestellt – die Errungenchaften der wissenschaftlich-technischen

nischen Revolution organischer mit den Vorzügen des sozialistischen Wirtschaftssystems zu verbinden und die dem Sozialismus eigenen Formen der Verbindung von Wissenschaft und Produktion stärker zu entwickeln.

Gegenwärtig sind bestimmte Vereinigungen, z. B. Forschungs- und Produktionsvereinigungen eine effektive Organisationsform für den Zusammenschluß von Wissenschaft und Produktion. Sie bilden ein System von wissenschaftlichen Entwicklungen, Informations- und Produktionsabteilungen.

In diesem Zusammenhang erlangt ein wissenschaftlich begründetes Herangehen an die Wissenschaft sowie Probleme der Intensivierung der Forschungsgattung große Bedeutung. Die Effektivität der wissenschaftlichen Arbeit muß durch die Verbesserung der Planung und Prognostizierung der Wissenschaft, der Forschungsausrüstung und -methoden, der Kooperation und Spezialisierung der Wissenschaftler und wissenschaftlichen Kollektive, durch den weiteren Austausch und die Fassung der Verbindung von Wissenschaft Produktion und gesellschaftlichem Leben wesentlich erhöht werden.

Das Verhältnis Grundlagen- und angewandte Forschung

Heute kann man von der Wissenschaft überhaupt nicht sprechen ohne Bedeutung und Verhältnis der Grundlagenforschung zu angewandten. Die Forschung gefällt zu haben. Noch vor kurzen wiesen diese Hauptrichtungen der Wissenschaft keine spürbaren Unterschiede auf, heute dagegen entwickeln sie sich relativ selbstständig.

Die Ergebnisse der angewandten Wissenschaft sind stets sichtbar, weil sich die Wissenschaft genau genommen, im Bereich der materiellen Produktion selbst entwickelt. Die angewandte Wissenschaft materialisiert die Theorie, trägt dazu bei, neue Erkenntnisse in die Produktion einzuführen und fördert damit unterbunden sowie die Werkbünden weitgehend für die Durchsetzung der Politik der Monopole zu aktivieren“ (S. 6). Nach dem Studium der Arbeit muß man den Verfassern beschließen, diese Aufgabe wissenschaftlich exakt und überzeugend gelöst zu haben.

UZ-REZENSION

In dem Buch wird ausgehend von der historischen Defensivposition des Imperialismus das Wesen der imperialistischen Integrationspolitik und Arbeitsmarkttheorie des Imperialismus in besonderem Maße entsprechenden spezifischen Varianten der Klassenkomprömißlösung der Arbeiter, aber auch der anderen nicht-monopolierten Kräfte der Gesellschaft“ (S. 33) bestimmt. Den Inhalt und das Ziel der staatsmonopolierten Integrationspolitik weisen die Autoren ein vielfältiges Mittel, Methoden und Maßnahmen der herrschenden Klasse in der BRD nach. Auseinander und überzeugend werden solche Begriffe wie „formelle“, „offene“ und „verbündete“ Gesellschaft als integrative Bestandteile imperialistischer Gesellschaftsmodelle charakterisiert. Ebenso wird die Funktion der „Teilhabe“ in den verschiedenen Bereichen als Versuch der Bindung der antimonopoliellen Kräfte an der Desorientierung und Korrumperung der Arbeiterklasse unter Aussnutzung ihrer revolutionären Traditionen vermittelt jedem Agitator und Propagandisten wertvolle Erkenntnisse und Anregungen. Dabei ist hier wie auch im gesamten Buch hervorzuheben, daß

den wissenschaftlich-technischen Fortschritt.

Die Grundlagenwissenschaft dient einem anderen Zweck – sie bereitet einen qualitativ neuen Sprung in der Entwicklung der Produktivkräfte vor, ermöglicht die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen und sozialen Fortschritts. Sie ist der Quell, der die angewandte Wissenschaft und die Praxis speist. Wir bestreben sind, die historische Schlacht mit dem Kapitalismus zu gewinnen, als Sieger aus dem wissenschaftlich-technischen und sozialökonomischen Wettbewerb der beiden Gesellschaftssysteme hervorzutreten.

Dadurch wird es dringend erforderlich, die gesellschaftswissenschaftlichen Probleme schopferisch zu lösen. „Die Wiederholung alter Formen darf, wo sie sich bereits überlebt haben“, betonte L. I. Brezhnev auf dem XXIV. Parteitag der KPdSU, „die Unfähigkeit oder die Unlust auf neue Art an neue Probleme heranzugehen, schaden der Sache und schaffen zusätzliche Möglichkeiten für die Verbreitung revisionistischer Verfälschungen des Marxismus-Leninismus.“

Jede Unterstützung der dialektisch-materialistischen Methodologie kann der Forschung schweren Schaden zufügen, ihren Wert herabsetzen und zuweilen die Gefahr eines Eindringens fremder Anschauungen und Konzeptionen heraufbeschwören.

Kompliziertere Aufgaben der Gesellschaftswissenschaften

In diesem Zusammenhang muß man sich gegen die immer noch verbreitete Auffassung wenden, daß nur die Naturwissenschaften exakte Wissenschaften seien, während den Gesellschaftswissenschaften angeblich diese Exaktheit fehle. Eine derartige Gegenüberstellung entsteht jeder Grundlage, die auf dem theoretischen Fundament des Marxismus-Leninismus basierenden Gesellschaftswissenschaften sind ihrem Wesen nach exakte Wissenschaften.

In den letzten Jahren ist das Gesamtbild der sowjetischen Gesellschaftswissenschaften bedeutend vielfältiger geworden. Die soziale und historische Praxis hat den Gesellschaftswissenschaftern viele neue Probleme gestellt, deren wissenschaftliche Lösung das gesellschaftswissenschaftliche Gedankengut erheblich bereichert hat. Das hängt vor allem damit zusammen, daß ständig neue Aufgaben zu lösen

die Autoren an Hand von Zitaten und Dokumenten des 3. Kapitels, in dem der Zusammenschluß von imperialistischer Integrationspolitik und Arbeiterklasse untersucht wird. Es wird klar herausgearbeitet, daß durch verschiedene Mittel und Methoden wie „konzertierte Aktion“, imperialistische Miteinstimmungsmodelle, kapitalistisches Arbeitsrecht, beobachtigte Ordnungsfunktionen der Gewerkschaften u. a. m. ein einziges Ziel verfolgt wird: Der Arbeiterklasse ihre historische Mission abzusprechen und sie an das imperialistische System zu fesseln.

Zugleich mit der Gefährlichkeit und auch den zeit- und teilweisen Erfolgen dieser imperialistischen Integrationspolitik werden von den Verfassern die Grenzen dieser Politik aufgezeigt. Die Autoren kommen auf Grund ihrer wissenschaftlichen Analyse, die durch ein umfassendes Quellenstudium fundiert wird, zu der entscheidenden Feststellung, daß auch mit einer Klassenpolitik in Form der imperialistischen Integration die Verschärfung des Grundwiderspruchs des Kapitalismus nicht negiert werden kann. Daraus leiten sie folgerichtig ab, daß der konsequente Kampf der Arbeiterklasse unter Führung einer marxistisch-leninistischen Partei gemeinsam mit den antimonopoliellen Kräften die einzige Alternative zu allen Formen und Varianten der imperialistischen Klassenpolitik darstellen kann. Dabei können sich die demokratischen Kräfte zunehmend auf die von den Werktagen im Klassenkampf gesammelten Erfahrungen sowie auf die wachsende Stärke des Sozialismus im Weltmaßstab stützen.

PETER VIETEL
1) Die Aufgaben der Aktion und Propaganda bei der weiten Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED. Dietz Verlag, Berlin 1973, Seite 13.